

Ewa Jostes

FOR

Wandersocken stricken

Socken mit
verstärktem Fuß
neu entdeckt



INHALT

- 02 Grundanleitung
- 06 Drachenschlucht
- 08 Heidschnucke
- 10 Hexensteig
- 12 Ringelspitz
- 14 Enzianweg
- 16 Goldsteig
- 18 Abendrot
- 20 Rehgatter
- 22 Siebengebirge
- 24 Zauberwald
- 26 Himmelsleiter
- 28 Wiesenweg
- 30 Kaminstube





Mit Wandersocken die Welt entdecken! Endlich sind sie da – die neuen selbst gestrickten Wandersocken für Abenteurer und Sockenliebhaber.

Masche für Masche entstehen in diesem Buch die richtigen Begleiter für Ihre Trekking-Touren.

Gönnen Sie Ihren Füßen das wohlige weiche Gefühl selbst gestrickter Socken! Durch die Verstärkungen an Fußspitze, Sohle und Ferse sind Ihre Füße optimal gepolstert und sie bieten die perfekte Dämpfung im Wanderschuh.

Die aus einer Schurwollmischung gestrickten Socken sorgen durch ihre atmungsaktive Eigenschaft für ein ideales Fußklima und beugen so Druck- und Scheuerstellen vor. Wenn Sie auch unterwegs nicht auf Ihr Lieblingsaccessoire verzichten möchten, dann sind Sie hier genau richtig. Probieren Sie es aus und freuen Sie sich über neue gestrickte Fußschmeichler für Ihre nächste Tour.

Ewa Joste

Die Strickschriften zu diesem Buch stehen im **TOPP Download-Center** unter www.topp-kreativ.de/downloadcenter nach erfolgter Registrierung zum Ausdrucken bereit. Den Freischalte-Code finden Sie im Impressum.

Wandersocken – einfach gut zum Fuß!

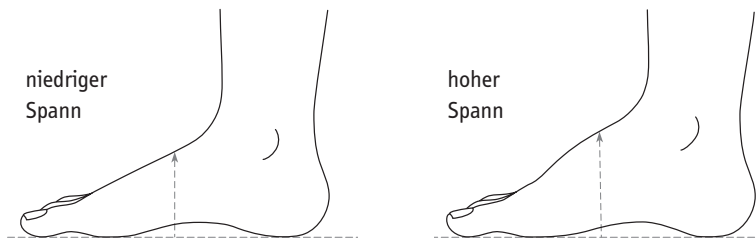
Echte Wanderfreunde wissen es schon lange: Zu einer guten Wandertour gehören gut sitzende und an den richtigen Stellen gepolsterte Socken unbedingt dazu.

Dabei ist es besonders wichtig, dass die Socken gut anliegen, sodass sie nicht rutschen und durch Reibung Blasen oder durch Faltenwurf Druckstellen verursachen. Ebenso essenziell ist der elastische und strapazierfähige Anschlag. Hier eignet sich der vorgestellte „verstärkte Kreuzanschlag“ (siehe „So wird’s gemacht“) oder bei stärkeren Waden ein Kreuzanschlag mit der doppelten Anzahl an Maschen, bei dem in der ersten Runde immer zwei Maschen zusammengestrickt werden. Nicht weniger wichtig ist ein gut sitzendes Bündchen. Dieses sollte an der Wade abschließen und dafür sorgen, dass die Socken nicht rutschen oder unliebsame kleine Steinchen an den Fuß geraten.

Das Muster am Bein darf gern schmückend sein, sollte aber nach Möglichkeit nicht zu sehr aufragen. Sehr dicke Zöpfe und voluminöse Strukturmuster sind daher für Wandersocken nur in dem Teil geeignet, der aus dem Schuh herauschaut. Wird ein voluminöses Strickmuster auch am Fuß weitergeführt, kann es beim Wandern zu unangenehmen Druckstellen unterhalb der Schnürung kommen. Um dies zu vermeiden, sollte sich ein ausladendes Muster auf den Schaft beschränken.

Die Fersenwand der Wandersocke ist deutlich höher als bei normalen Socken. Sie wird verstärkt gestrickt, denn hier ist die Reibung groß und die Socke muss dieser Belastung standhalten können. Zudem ist die Achillessehne bei vielen eine empfindliche Stelle, die besondere Polsterung benötigt.

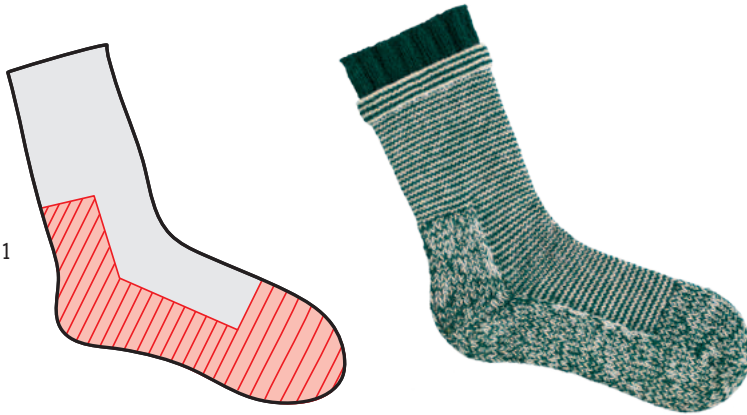
Die Fersenform sollte je nach Anatomie des Fußes gewählt werden. Für einen Fuß mit einem niedrigen bis mittleren Spann eignet sich die Bumerangferse (siehe „So wird’s gemacht“) besonders gut. Für einen Fuß mit einem hohen Spann ist die Herzchenferse (siehe „So wird’s gemacht“) besser geeignet.



Die Sohle bettet den Fuß warm und weich und bietet durch ihre Verstärkung noch einmal eine zusätzliche Polsterung. Darüber hinaus sorgt sie dafür, dass der Socken insgesamt näher am Fuß liegt und nicht verrutscht. Wer noch mehr Polsterung an den Seiten benötigt, kann die Sohle breiter stricken – z. B. aus 2/3 der Maschen. Dabei sollte man aber bedenken, dass es dann im Schuh eng werden kann. Das eignet sich also meistens für besonders schmale Füße. Die Maschenanzahl muss dann dementsprechend neu berechnet werden.

Die Fußspitze und der Ballen sind ebenso gut gepolstert wie die Ferse. Die Sternchenspitze (siehe „So wird’s gemacht“) ist für Wandersocken am besten geeignet, da sie im Gegensatz zu anderen Spitzenformen keine „Nahtmaschen“ besitzt, die am kleinen oder großen Zeh zu Irritationen führen können. Die Rundum-Verstärkung sollte ungefähr nach 3/5 der Gesamtlänge des Fußes beginnen, sodass auch der Ballen weich gepolstert ist. Dieser Wert ist allerdings nur ein Richtwert. In diesem Buch

Abbildung 1



wird bei allen Größen von durchschnittlichen Angaben ausgegangen. Es kann sein, dass Sie die Spitzenverstärkung je nach Vorliebe des Sockenträgers noch einmal anpassen müssen. Probieren Sie es aus und schauen Sie, was für den Sockenträger als besonders angenehm empfunden wird.

Wenn Sie die von Ihnen gestrickten Wandersocken richtig „zünftig“ gestalten wollen, so können Sie an der Sockenseite diverse Perlen, Metallschildchen oder Knöpfe anbringen. In diesem Fall sollten Sie die Socken beim Waschen auf links wenden, damit die Perlen nicht gegen die Waschmaschinentrommel schlagen.

Die rot schraffierte Fläche in Abbildung 1 zeigt Ihnen die Grundverstärkung der Wandersocke, die Sie auf alle Fälle berücksichtigen sollten.

Manchmal sind jedoch auch Verstärkungen an anderen Stellen von Vorteil. In hohen Bergstiefeln ist es nützlich, wenn zusätzlich die Verstärkung unter der Schuhzunge liegt. Bei empfindlichen Knöcheln wird der ganze Fesselbereich gut gepolstert.

Auch bei Skistiefeln ist es angenehm, zusätzlich eine Verstärkung im Bereich des Schienbeins zu haben. Diese Bereiche sind in Abbildung 2 grün schraffiert.

Abbildung 2

